

Tollenstein hatte nur ein Burgthor, aber es war von besonderer Festigkeit. Linksseitig durch die oben detaillirt beschriebenen Vorwerke, rechtsseitig durch die Steile des Berges gesichert, bildete das Burgthor eine Art Doppelthurm, der sich von der Brustwehr quer über den Burgweg zog und mit ersterer einen rechten Winkel darstellt. Der rechts, an des Berges Steilseite gelegene und über dem Burgwege errichtete Thurm war das eigentliche Burgthor.*)

Derselbe maß im Quadrat ca. 10 Meter, bei 2.80 Meter Mauerstärke und einer Mauerhöhe, die bis zu dem Zinnenfranze einst mindestens 18 Meter betragen haben muß.

Das Außen- und Innenthor waren in Spitzbogen ausgeführt und ebenso die Thorhalle spitzbogig gewölbt, außerdem prangte oberhalb des äußeren Thorbogens jenes schöne Wappen der Berken von der Duba, dessen wir bereits eingehender gedachten. Sowohl aus der Thorhalle, als aus dem ersten Stocke dieses Thurmes führten Verbindungsthüren in den unmittelbar daran stoßenden zweiten Thurm, der einstigen Wohnung des Thorwärters und sonstiger Bediensteten oder Knappen. Wie selbstverständlich, verschlossen das Burgthor einst tüchtige eichene und eisenbeschlagene Thüren, wohl auch aus eichenen Pfählen hergestellte Fallgatter und dürfte namentlich das Burgthor der Wartburg in Thüringen, welches wir noch heute in ursprünglicher Beschaffenheit betrachten können, ein getreues Abbild

*) Rechts vom Burgthore an der Berglehne gegen Jnnonzendorf bemerkt man eine Rasenebene. Hier sollen die Tollensteiner Burgherren ihren Turnirplatz gehabt haben.